

Ratschky, Joseph Franz: Freund, willst du, Thoren gleich, die, um vergnügt zu

- 1 Freund, willst du, Thoren gleich, die, um vergnügt zu seyn,
- 2 Der wandelbaren Gunst des blinden Glücks bedürfen,
- 3 Erträumter Möglichkeit und täuschenden Entwürfen
- 4 Der Zukunft deine Tage weihn?

- 5 Sey klüger, und geniess des Daseyns kurze Frist,
- 6 Statt sie mit nichtigen Phantomen zu verträumen!
- 7 O sieh! der Lenz beginnt. Sieh, wie den Ahornbäumen
- 8 Das jugendliche Laub entspriesst!

- 9 Horch! Lerch' und Nachtigall verkünden rings umher
- 10 Den frohen Wonnemonde helltrillernd durch die Lüfte:
- 11 Der Weste lauer Hauch, der Blühten Balsamdüfte
- 12 Sind Boten seiner Wiederkehr.

- 13 Sieh! alles, was sich regt, was auf beblümter Flur,
- 14 Im hohen Luftrevier, im Wasserreiche lebet,
- 15 Was rings im weiten Raum der Schöpfung Odem hebet,
- 16 Freut sich der Anmuth der Natur.

- 17 Die Freude beut auch dir ihr reiches Füllhorn dar:
- 18 Lass nach der Grösse Tand des Stolzes Knechte dürsten!
- 19 Vergnügen sey dein Ziel, nicht schnöde Gunst der Fürsten,
- 20 Die stäts des Grams Gefährtinn war!

- 21 Sieh jenen Höfling an! des Sturzes Bild umschwebt
- 22 Prophetisch seinen Blick: der bangen Ahnung Leiden
- 23 Verbittern ständiglich ihm die unbefangnen Freuden,
- 24 Die der nur kennt, der sorglos lebt.

- 25 Drum zähme deinen Wunsch! leb' als ein freyer Mann!
- 26 Was man nicht sehnlich sucht, vermisst man ohne Sorgen.
- 27 Der Weise lässt durch nichts sich fesseln, was ihm morgen

